



Call for Papers

(Wessen) Utopien oder Dystopien der Arbeit? Akteure, Interessen und Effekte von Zukunftsdiskursen auf die Gestaltung von Arbeit heute



Sektionsveranstaltung der Sektion Arbeits- und Industrie-
soziologie bei der DGS-Regionalkonferenz „Great
Transformation: Die Zukunft moderner Gesellschaften“ vom
23. bis 27. September 2019 in Jena

Selten hat unsere Gesellschaft so stark und lebendig über den technischen Wandel von Arbeit diskutiert wie seit einigen Jahren. Zwar wurde auch schon in den 1980er Jahren über Auswirkungen von Robotik, des Personal Computers oder CIM diskutiert und gestritten – die Reichweite, die Taktzahl sowie die Einflussnahme interessengeleiteter Akteure haben sich verschärft. Utopische und dystopische Arbeitszukünfte werden von institutionellen Akteuren, Sozialpartnern, Politik, Medien und Wissenschaft entworfen, verworfen und in Stellung gebracht. Im Diskurs dominiert der prognostische Blick auf das Morgen, das Hier und Heute droht dahinter als aktueller Raum der Gestaltung und Umsetzung zu verschwinden. Im Diskurs verfestigen sich Narrative über angebliche Gewinner (die vermeintlich kreativ Arbeitenden Hochqualifizierten) und scheinbar längst ausgemachte Verlierer (Produktions(fach)arbeit). Dabei wird der Fokus auf den Menschen stark gemacht und doch seine Fähigkeiten als technisch ersetzbar oder wenigstens ergänzbar und durch KI überbietbar abgewertet. Beharrlich wird die Gestaltbarkeit betont, aber gleichzeitig kritische und skeptische Stimmen als ängstliche Bedenkenträger bezeichnet/abgetan/entwertet.

- Die Sektionsveranstaltung möchte sich *einerseits mit dem Diskurs und seinen Mustern* beschäftigen. Dabei interessiert neben den diskutierten Inhalten auch, welche Akteure den Diskurs maßgeblich bestimmen und wie sie seine Dynamik prägen. Welche Netzwerke lassen sich dabei identifizieren? Welche Interessen werden von welchen Akteuren verfolgt? Welche erwartbaren aber auch nicht erwartbaren Interessengegensätze und/oder -übereinstimmungen lassen sich finden? Welche Wechselwirkungen zeigen sich zwischen globalen und lokalen Akteuren, zwischen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, zwischen Verbänden, Sozialpartnern und Unternehmen?
- Der Diskurs zu den Utopien oder Dystopien der Arbeit findet nicht nur außerhalb des Betriebs statt. Er wirkt in vielfältiger Form in betriebliche Prozesse, Strategien und

Maßnahmen zur Umsetzung der digitalen Transformation hinein. Die Sektionsveranstaltung will sich daher *andererseits mit den Wirkungen und Effekten des Diskurses auf den betrieblichen Alltag* beschäftigen. Welche Elemente und Muster des Diskurses finden im Unternehmen ihren Widerhall, welche nicht? Entstehen in den Organisationen eigenständige Narrative zu Zukunft der Arbeit ohne Bezug zum externen Diskurs? Mit welchen Methoden lassen sich Wirkungen gesellschaftlicher Diskurse auf betrieblicher Ebene überhaupt nachzeichnen? Wie tragen Akteursgruppen den Diskurs in den aktuellen betrieblichen Gestaltungsprozess und auf welchen Wegen geschieht dies? Schließlich (wie) kann dieser sich in eigenwillige Richtungen entwickeln?

Wir freuen uns über Beiträge, die Analysen zu den Mustern und Akteuren des Diskurses über utopische oder dystopische Zukünfte der Arbeit mit der Perspektive auf dessen Wirkung in den Arbeitswelten der Gegenwart verbinden. Dabei interessieren uns besonders diskurs- und akteursanalytische Perspektiven, die mit klassischen Dimensionen der Arbeits- und Industriosozilogie verbunden werden. Ein Bezug zu empirisch bestimmten Arbeitswelten unterschiedlicher Branchen und Berufsgruppen sowie konkreten digitalen Technologien ist ebenso erwünscht. Willkommen sind auch das Thema berührende Methoden- oder Theoriebeiträge.

Wenn Sie Interesse an einem Beitrag haben, dann senden Sie bitte

- ein maximal **1-seitiges Abstract** mit **Titel** und Ihren **Kontakt Daten**
- bis zum **31. März 2019** per Email an die Organisatoren/-innen der Tagung:

PD Dr. Martin Krzywdzinski
WZB Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung
10785 Berlin
martin.krzywdzinski@wzb.eu

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
90429 Nürnberg
sabine.pfeiffer@fau.de

Dr. Mascha Will-Zocholl
Hessische Hochschule für Polizei
und Verwaltung (HfPV)
65199 Wiesbaden
mascha.will-zocholl@hfpv-hessen.de

Die Benachrichtigung über die Annahme erfolgt bis Ende April 2019.

Angenommene Beiträge sollen in den AIS-Studien 1/2020 veröffentlicht werden, die im Frühjahr erscheinen werden. Der Einreichungstermin für die Erstfassungen der Artikel ist der 15.11.2019. An diesen Termin schließen sich ein Feedback der Herausgeber/-innen und ggf. eine Überarbeitung der Artikel an. Die Endfassungen der Artikel sollen bis 15.1.2020 vorliegen.